

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

allen anderen Kronländern weit voraus ist, obwohl auch die erste dieser Genossenschaften erst 1904 ins Leben trat. Außer Kärnten bestehen 3 solcher Genossenschaften in Tirol, 2 in Salzburg, zu welchen in den nächsten Jahren noch zwei weitere kommen sollen.

Bon diesen genossenschaftlichen Torfstreuwerken werden besonders das große Torfwerk in Achenkirch bei Schwaz (Tirol), welches von einer entfernten Wasserkraft aus betrieben und mittels Drahtseilbahn mit dem Torflager verbunden ist, und das Torfwerk in Maishofen bei Zell am See (Salzburg) mit Hochdruckturbinkraft als mustergültig bezeichnet.

Es ist zweifellos, daß auch in Oberösterreich und speziell in unserem Mühlviertel, sehr geeignete Verhältnisse für genossenschaftliche Torfstreu-



Bereitung von Modeltorf.

erzeugung vorhanden wären, vielleicht findet sich da und dort ebenfalls jemand, die betreffenden Torflager auf genossenschaftlichem Wege zu erschließen und dadurch der ganzen Umgebung ein wertvolles und dabei billiges Streumaterial zu vermitteln.

Die staatlichen Unterstützungen bewegten sich bisher in den Grenzen zwischen 360 bis über 5000 K und betrugen beispielsweise im Durchschnitt für ein Torfwerk im Preise von rund 5000 K, 2500 bis 3000 K, von denen allerdings die Subventionen für Maschinen nur leihweise gegeben wurden. Durch diese günstigen Verhältnisse, besonders auch Vergabeung in Afkord, stellten sich die Gestehungskosten der Torfstreu auf 1 K bis K 1.20 per q.

Unsere Bilder führen das Stechen des Torses in verschiedenen Gegendern der Alpenländer, sowie die dort üblichen Trocknungsmethoden vor,